

Singer: »Teillösungen in Nahost gehen ihrem Ende entgegen«

ry Kissinger erklärte S-Senatsausschuss für die Epoche der im Nahen Osten gerade entgegen. In den von Fragen von Sen. McGovern sagte Kissinger, man müsse diplomatischen Bemühens die Endlösung des konzentrieren.

in löste in israelischen Erklärung Kissinger, dass die im Rahmen abkommens gegen eingegangenen Verhandlungen mit der PLO über die Auslieferung der West- u. Ostjordan-Regionen an die Palästinenser aufnimmt. In Washington wird diese Äußerung als weiteres Zeichen der Radikalisierung in Syrien gewertet.

Polizei nahm keine Verhaftungen vor

schte gestern, dass Sensoren unterbrochen. All das wurde als eine „nicht sonderlich vorgekommene und unübliche“ Demonstration der Hafenarbeiter bezeichnet. Justizminister Chaim Zadok erklärte dem Rundfunk, dass die Polizei keine Verhaftungen vornahm, so scheint nichts besonderes vorgefallen zu sein. Die Polizei ist für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zuständig“ sagte der Minister.

NANZAUSSCHUSS ERÖRTERT IONALISIERUNGSMASSNAHMEN

u (HM) — Auf der Sitzung des Finanz- der Knesset, die zum n der Steigerung der higkeit des Staats- ats gewidmet war, Ausschuss-Vorsitzende rmann, dass alle An- gemacht werden soll- ie Einstellung neuer n anstelle solcher, die eist ausschließen, zu- Regierungen angestell- nur dann aus dem lassen werden, wenn liehkeit besteht, ihnen

ANGORA Schieferwaren Eisenwaren Holzwaren Keramikwaren Textilwaren

Wirksame Schutz in Kopf bis Fuß Apotheke und Orthopäden

Landwirtschaftsminister Ussan die bevorstehende Gründung von zwei Siedlungen auf den Golan-Höhen bekanntgegeben.

Zilker bittet um Aufschub des Streiks

Bürgermeister Zvi Zilker und der Stadtrat ersuchten J. Peretz, den Streik in Aschdod auf morgen zu verschieben. Ein gemeinsamer Ausschuss der Stadtverwaltung, des Arbeiterrates und der Arbeiter des Hafens soll für Ruhe und Ordnung in der Stadt sorgen.

In Haifa findet heute ein dreistündiger Solidaritätsstreik der Hafenarbeiter statt.

EJLAT MIT PERETZ SOLIDARISCH

Die Hafenarbeiter von Ejlat erklärten sich gleich den Hafenarbeitern von Haifa mit J. Peretz solidarisch. Die Arbeitsschicht trat in Ejlat nicht zur Arbeit an. Die Hafenarbeiter hielten eine Versammlung ab. Heute soll in Ejlat eine Versammlung während der Arbeitszeit stattfinden.

Der Hafendirektor Eliahu Hadar sagte zu Journalisten, im Hafen liegt ein Frachter, der trotz der Protestaktionen geladen hat u. heute nach Südafrika abdamphen soll. Heute abend wird in Ejlat ein weiterer Dampfer erwartet.

»Aviation Week«: »Lance-Raketen« treffen in Kürze im Lande ein

Wie die amerikanische Fachzeitschrift »Aviation Week« berichtet, wird Israel in den nächsten Wochen die ersten Boden-Boden-Raketen des Typs »Lance« erhalten. Es soll sich dabei um ein Raketen-Battalion handeln, welches 109 Raketen haben wird. Für die ferne Zukunft sind zwei weitere Battalione dieser Art für Israel vorgesehen.

Die Raketen werden konven-

tionale Sprengköpfe haben, obwohl sie auch instands sind atomare Sprengköpfe zu befordern. Wie die Fachzeitschrift weiter mitteilt, hat Israel für seine »Lance-Raketen« Geheiß bestellt, die 836 Granaten enthalten. Diese Granaten explodieren jede einzeln beim Aufprallen auf dem Boden, nachdem der Gefechtskopf in einer gewissen Höhe explodiert und die Granaten verstreut. Es wird angenommen, dass diese Gefechtsköpfe vor allem zur Bekämpfung von Luftabwehr-Raketenstellungen verwendet werden sollen, sowie zur Bekämpfung von Infanterie, welche die neuen sowjetischen An-

Ben Aharon EMPÖRT Der frühere Histadrutsekretär Juchan Ben Aharon erklärte in Verantwortung von Fragen eines Rundfunkreporters, wäre er auch Sekretär der Histadrut, hätte er sich auf die Seite von Jehoschua Peretz gestellt. Mit dem Urteil sei sein Gerechtigkeitsgefühl verletzt worden. Nur deshalb, weil dieses Thema noch „sub judice“ ist, wolle er nicht alles sagen, was er gerne erklärt hätte.

„Ich wende mich jedoch an die Hafenarbeiter, die zweifelsohne heileidigt worden sind, mit der Bitte, die Arbeit fortzusetzen und von Protestaktionen abzusehen.“ Ben Aharon gab seinen Überzeugung Ausdruck, dass die Gerechtigkeit den Sieg hinwegtragen wird. Nichts kann das strenge Urteil rechtfertigen.

NEUE SIEDLUNG IM GUSCH EZION

Die ersten zwölf Familien, alle Einwanderer aus den USA, sind in einem neuen Moschaw mit dem Namen Elazar eingetroffen. Es handelt sich hierbei um die vierte Siedlung in der Gegend von Kfar Ezion auf dem Wege von Jerusalem nach Hebron. In diesem Moschaw werden auch Industriebetriebe errichtet. Es ist vorgesehen, dass sich insgesamt 70 Familien dort ansiedeln sollen.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

MITTWOCH, 8. OKT. 1975 • Nr. 540 • PREIS: IL 1.50

Hafenarbeiter demonstrieren in Aschdod - Schulen, Verkehr, Betriebe stillgelegt

Justizminister Zadok, der gestern den Bürgermeister von Aschdod, Zvi Zilker empfing und mit ihm auf dessen Wunsch den „Fall Peretz“ erörterte, erklärte nach der Unterredung: Das Gerichtswesen ist unabhängig. Ich bin nicht gewillt, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen. Dies würde dem Gesetz widersprechen. Wenn Jehoschua Peretz etwas an dem Urteil ansetzen hat, muss er gleich jedem Bürger eine Berufung einreichen. (Siehe Seite 6)

Abends gab Bürgermeister Zilker den Vertretern des Arbeiterrates einen ausführlichen Bericht über seine Unterredung, der mit Unwillen aufgenommen wurde. HEUTE NEUE PROTESTAKTIONEN Die Vertreter des Arbeiterrates

regiert. Mütter, die sich unter den Versammelten gestern vor dem Rathaus befanden und diese Aufforderung kritisierten, wurden mit Gewalt vom Platz gewiesen. Der Vorsitzende der Gewerkschaftsleitung der Histadrut, Uriel Abrahamowitz, bezeichnete

Peretz: „Ich kaempfe bis zum letzten Blutstropfen der anderen...“

Jehoschua Peretz sagte auf der gestrigen Versammlung der Hafenarbeiter: „Ich werde bis zum letzten Blutstropfen, nicht meiner eigenen, sondern der anderen“ kämpfen. (Geheißer) „Solange ich lebe, werde ich kämpfend bis zum Ende durchhalten (Beifall). Niemand wird mich davon abhalten... Heute verurteilt man mich. Morgen wird man alle Arbeiterräte ins Gefängnis stecken. Wenn man die Arbeiter provozieren will, soll man weiter das Feuer schüren, wie dies heute gemacht worden ist. Wenn ihr dies verhindern und dem Recht zum Siege verhelfen wollt, werdet ihr den Kampf weiterführen.“

Auf dem Platz vor dem Rathaus war Jehoschua Peretz ein „Heldenempfang“ bereitet worden. Ueber tausend Menschen jubelten ihm zu. Vor den Stadtverordneten sagte Peretz: „Heute wissen wir, dass es ein politischer Prozess gewesen ist. Ich war in Ordnung. Ich gab meine Fehler zu und schickte die Leute zur Arbeit. Und noch all dem: Zwei Monate Gefängnis, 5000 IL Strafe und noch fünf Monate Gefängnis, wenn ich die Geldstrafe nicht bezahle.“

Israels Zahlungsdefizit im ersten Halbjahr - 1,8 Milliarden Dollar

Jerusalem (HM) — Gestrigen Angaben des Statistischen Zentralamtes zufolge belief sich Israels internationales Zahlungsdefizit (der Überschuss an Importen von Waren und Dienstleistungen im Vergleich zum Export) auf 1,821 Milliarden Dollar. Während der Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte das Defizit 1,584 Milliarden Dollar betragen.

In der zweiten Jahreshälfte 1974 war das Defizit 1,772 Milliarden Dollar hoch gewesen.

Die Steigerung des Defizits ist vornehmlich umfangreicher Importen für Verteidigungszwecke zuzuschreiben. Wenn man den sicherheitsbedingten Import nicht berücksichtigt, belief sich das internationale Zahlungsdefizit zwischen Januar und Ende Juni 1975 nur auf 1,050 Millionen Dollar, verglichen mit 1,004 Millionen Dollar während der ersten Jahreshälfte 1974 und 1,200 Millionen Dollar während der zweiten Jahreshälfte 1974.

In der ersten Jahreshälfte 1975 beliefen sich die einseitigen Kapitaltransfers auf 1,103 Millionen Dollar — verglichen mit 849 Millionen Dollar während des Vorjahres. Israels Schuldensatz aus Ausland vergrößerte sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 762 Millionen Dollar, wovon 606 Millionen Dollar langfristige Schulden sind. Insgesamt belief sich Israels Auslandsschuld Ende Juni 1975 auf 8,8 Milliarden Dollar, verglichen mit 7 Milliarden Dollar Ende Juni 1974. Daraus ergibt sich eine allgemeine Verschuldung eines jeden Israelis von 2550 Dollar pro Kopf. Andererseits vergrößerten sich Israels Guthaben im Ausland während der ersten Jahreshälfte 1975 um 249 Millionen Dollar, während sie im Laufe des vorigen Jahres um 857 Mil-

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

ZUSAMMENSTOESSE IN TRIPOLI

In der libanesischen Hafenstadt Tripoli kam es gestern erneut zu Zusammenstößen zwischen muslimischen Hafenarbeitern und christlichen Hafenarbeitern aus dem Dorf Sarum. Aus Beirut wird berichtet, dass schwerbewaffnete palästinensische Terroristen aus dem Flüchtlingslager Badawai an der Seite der Moslems kämpften.

Zwei libanesische Soldaten wurden bei dem Feuerwechsel verletzt.

AUSBAUPLAN FUER JERUSALEM

Die Stadtverwaltung von Jerusalem plant den Bau eines Industriezentrums im Anschluss an die Wohnviertel Bet Hakrem und Kirjat Mosche. Die Besonderheit dieses neuen Zentrums soll darin liegen, dass die Industriebetriebe dort inmitten von Waldflächen liegen und auch Erholungsplätze erhalten sollen.

WENIGER WASSER FUER EJLAT

Die „Mekorot“-Gesellschaft will die Wasserversorgung von Ejlat einschränken, weil die Stadtverwaltung noch eine Summe von mehr als 1,25 Millionen IL für frühere Rechnungen schuldig geblieben ist. Bürgermeister Katz berief sich hierbei auf die finanziellen Schwierigkeiten seiner Stadt.

KOFFER MIT RAUSCHGIFT GEFUNDEN

Auf dem Dach eines Wohnhauses in der Weizmann-Straße in Tel-Aviv wurde ein Koffer gefunden, der Haschisch enthielt. Die Polizei prüft nun nach, ob es sich hierbei um eine der Schmuggelaktionen aus arabischen Ländern handelt, deren Weg schon seit einigen Tagen verfolgt wird.

LOTTO-ZIEHUNG

Bei der gestrigen Lotto-Ziehung (40/75) wurden die Zahlen 7, 9, 24, 31, 34, 35 und Zusatznummer 8 gezogen. (Ohne Gewähr.)

DAS WETTER

Niederschläge im Landes Norden möglich. Teilweise bewölkt. Niedrige Temperaturen. Temperaturen: Jerusalem 13—20; Tel Aviv, Haifa, Lod und Emek Isreal 18—25; Galil 12—19; Tiberias und Ejlat 17—30; Beer Schewa 16—26; Totes Meer 17—32 Grad.

תל אביב-יפו

TEL-AVIV - JAFFO

P.P. — שולחן

139

הדשות ישראל

aus Israels PRESSE

KRITIK AN DEN UNABHÄNGIGEN LIBERALEN

Haare gibt der Überzeugung Ausdruck, dass die Öffentlichkeit die Position der Unabhängigen Liberalen für die Abstimmung in der Knesset über die Wirtschaftspolitik der Regierung keineswegs versteht. Man kann eine Solidarisierung mit den Protesten des Minister Hauses in der Frage der Reorganisation des Staatsapparates nicht mit Wirtschaftsfragen und Koalitionsangelegenheiten verknüpfen, meint das Blatt. Ausserdem genügt es nicht, dass ein Minister seinen Posten als Vorsitzender einer Ministerkommission verlässt, wenn er weiter der Regierung angehört. Das Publikum wird keineswegs beeindruckt sein, wenn nur eine so geringfügige Änderung eintritt und eine solche Wendung sicher nicht honoriert.

Davor fordern von den Unabhängigen Liberalen, sie mögen bei der Knessetabstimmung über die Wirtschaftspolitik der Regierung für das stimmen, was das ganze Kabinett beschlossen hat. Es gehe keineswegs an, meint die Zeitung, dass irgendjemand, der zu der Koalition gehört, gegen diese Beschlüsse auftritt und sei es auch nur durch eine Stimmenthaltung. Die Unabhängigen Liberalen müssen dazu gezwungen werden, die Koalitionsdisziplin einzuhalten, erklärt das Blatt.

Al Hämischmar meint, es sei nun einmal so in einer Demokratie, dass, falls sich die Notwendigkeit einer breitgeplanten Koalition ergeben sollte, alle Parteien Rücksicht auf den Partner zu nehmen haben. Die Kompromisse, die dabei geschlossen werden, sind unvermeidlich und niemand kann versuchen, für sich eine besondere Position zu beanspruchen.

Feuerwehr stellt fest: GROSSBRAND IN TEL AVIV DURCH LEICHTFERTIGKEIT

Eine Untersuchungskommission der Feuerwehr stellte fest, dass Leichtfertigkeit den Grossbrand in der Achad Haam-Strasse von Tel Aviv ausgelöst hatte.

Am Tage vor dem Brand im Gebäude der Kupa Am waren Schweißarbeiten an der Klimaanlage durchgeführt worden. Ganz offensichtlich haben hierbei Funken die Isolieranlage entzündet, sodass sich die Flammen auf alle Stockwerke des Bürogebäudes ausbreiten konnten. Die Leichtfertigkeit bestand darin, dass die Abzugsschächte der Klimaanlage während dieser Arbeiten nicht geschlossen wurden, wie in den Sicherheitsanweisungen festgelegt ist. Zudem wurden nach dem Bau weitere Abzugsschächte eingebaut, die zuvor nicht genehmigt wurden und daher auch auf der Baukarte des Gebäudes nicht verzeichnet waren. All diese Verstöße erschwerten die Lösbarbeiten der Feuerwehr. Es hatte sich zugleich erwiesen, dass der Treppentor der Bank, der vorchriftsmässig abgedichtet war, keinerlei Schaden erlitt.

JETZT NACHFLÜGE NACH EJLAT

„Arkia“ wird nun dreimal in der Woche (am Samstag, am Montag und am Donnerstag) auch in den Nachtstunden die Strecke von Tel Aviv nach Eilat befliegen. Zuvor wurde eine Überfliehung mit den Hotelbetreibern von Eilat abgeschlossen. Zur Beratung steht noch die Forderung von Mdk Sarid, den Bewohnern der Entwicklungsorte und Grenzstellungen im Landesinneren eine 50 prozentige Ermässigung für „Arkia“-Flüge von Rosh Pina nach Tel Aviv zu gewähren.

herauszuarbeiten und dennoch weiterhin dem Kabinett angehören zu wollen. Es wäre besser, wenn man statt Ministerien zu Liquidatoren, wie Minister Hauser da, wünscht, die bestehenden Ämter so weit reorganisiert und verbessert, dass sie in nützlichster Weise arbeiten. Hamodia greift die Unabhängigen Liberalen scharf an. Die Zeitung ist der Ansicht, man könne es nicht durchgehen lassen, dass eine Partei, die in der Knesset sitzt, zwei Minister im Kabinett sitzen hat, während die anderen Parteien vorwurfsvoll, sie wollten Ministerien nur deshalb aufrechterhalten, weil sie die Minister für sich haken können. Das Wohlfahrtsministerium zum Beispiel, das in religiösen Händen ist, bezeichnet die Zeitung als dringende Notwendigkeit und daher sollte dieses Ministerium keineswegs liquidiert werden.

DIE US-TECHNIKER NACH RAS SUDAR

Haare betont, dass die amerikanischen Techniker, welche nach Ras Sudar kommen, eine Stärkung des Prestiges von Präsident Sadat darstellen. Wir sollten keineswegs unaufhörlich nachgeben und damit dem Prestige des ägyptischen Präsidenten dienen. Tun wir das ständig einmal, muss es dazu kommen, dass wir stets aufs neue zu Forderungen kommen, die Verzicht von uns verlangen. Die Termine des Abkommens mit Ägypten sollten genau eingehalten und nicht vorverlegt werden, wie das jetzt der Fall sein sollte. Das Prestige des Präsidenten Sadats ist auch dann nicht unsere Sache, wenn wir damit einer neuen Entwicklung im Nahen Osten dienen wollen, wie im Ausland unaufhörlich dazu erklärt wird, meint die Zeitung zu dieser Frage.

ERNEUTE STREIKDROHUNG DER LEHRER

(RH) — Ein grosser Teil der Lehrer wartet noch immer auf die Gehaltsabrechnungen für den Monat September, obwohl der vom Erziehungsministerium zugesagte Termin bereits verstrichen ist.

An einigen Schulen des Landes wurden bereits Streikdrohungen wegen dieser Verzögerungen und wegen der unvollständigen Abrechnungen für die vorangegangenen Monate laut.

Besondere Schwierigkeiten ergaben sich bei den Lehrern der „Zwischenreform“-Klassen, die einen Teil ihres Gehalts von den Kommunalgemeinden erhalten, diese sich aber darauf berufen, dass sie keinerlei Verhandlungsmittelungen vom Erziehungsministerium erhielten. Hierüber beklagten sich zunächst die Lehrer der Leo Baeck-Schule in Haifa und der Ros-Schule in Akko. Inzwischen hat der Lehrerverband bereits die Regelung dieser Forderungen bis zum 20. dieses Monats als Bedingung einer Streikabsage in den 200 Reformklassen-Schulen des Landes gefordert.

BILLIGERES GEFRIERFLEISCH IN AUSSICHT

In Beratungen zwischen Vertretern der Ministerien für Finanzen, für Landwirtschaft und für Handel und Industrie wird nun erneut eine Verbilligung für Gefrierfleisch um ein IL pro kg erwogen.

Der Handelsminister batte eine solche Verbilligung schon vor einem halben Jahr vorgeschlagen, war aber damals auf den Widerstand des Landwirtschaftsministers gestossen, der hierin eine Benachteiligung der Geflügelzüchter sah. Nun hat aber der Finanzminister wieder auf diesen Vorschlag zurückgegriffen, weil er einer Erhöhung des Preisindex um mehr als fünf Prozent auf jede Weise vorbeugen will. Sollte es nämlich zu einer höheren Verteuerung kommen, wird die Histadrut auf einer sofortigen Entschädigung durch eine neue Teuerungszulage bestehen.

Höhere Fahrkostenvergütung im öffentlichen Sektor bewilligt

Das Finanzministerium hat sich nunmehr für neue Berechnungsmethoden zur Vergütung der Kosten für die Fahrzeugbenutzung entschieden, die für den gesamten öffentlichen Sektor gelten.

Die Gegenvorschläge der Histadrut und der Arbeitgeber fanden keine Billigung, weil diese den Grundsätzen der Steuerreform widersprechen. Während die Neuregelung für die Angestellten der Regierung und der öffentlichen Institutionen bereits rückwirkend vom 1. April dieses Jahres gelten, müssen in allen anderen Betrieben entsprechenden Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern getroffen werden.

Nach der ersten Methode können Globalzahlungen für die Fahrzeugbenutzung geleistet werden. Diese sind aber voll einkommensteuerpflichtig, wenn keine Vorlage von Belegen gefordert wurde. Diese Methode galt bereits bisher für Richter und Hochschuldokzenten und wird beibehalten, jedoch unter Anzei- chnung der Globalsumme an die Teuerungszulage. Wenn solche Globalzahlungen für die Fahrzeuge mit öffentlichen Verkehrsmitteln zugestanden werden, wird Befreiung von der Steuerpflicht gewährt, falls Belege vorgelegt wurden.

Die zweite Vergütungsmethode besteht aus einem Grundbetrag von 360 bis 770 IL pro

Monat und einem Kilometergeld von 41 Ag. in Ausnahmefällen, sogar von 59 Ag. Für die monatlichen Grundbeiträge gelten folgende Staffeln: 360 IL bei einer Jahreskilometerfrage von 6.000 bis 9.000, wobei mindestens 6.000 km belegt sein müssen; 510 IL für 9.000-12.000 Jahreskilometer bei Belegung von mindestens 7000 Kilometern; 650 IL für 12.000 bis 15.000 Jahreskilometer bei Belegung von mindestens 11.000 km. Das Kilometergeld von 59 Ag. erhalten nur solche Arbeitnehmer, die für die Durchführung ihrer Aufgabe keine anderen Verkehrsmittel zur Verfügung haben, darunter auch die Instruktoren des Landwirtschaftsministeriums.

Volle und steuerfreie Vergütung der Fahrkosten wird bei gemeinsamer Beförderung zum und vom Arbeitsplatz gewährt. Diese Regelung gilt jedoch nur für Fahrzeuge, die ausschliesslich zu diesem Zweck zur Verfügung stehen. Ausserdem vergütet der Arbeitgeber die gesamten Ausgaben für die Zulassung und die Versicherung dieser Fahrzeuge. Seit April dieses Jahres geleistete Vergütungen, die unter den neuen Stufen liegen, werden durch Ausgleichszahlungen vergütet.

Allen anderen Arbeitgebern wird nun empfohlen, eine ähnliche Regelung für ihre Betriebsangehörigen vorzuschlagen.

früherer Vorschlag hat jedoch keine Aussicht auf Billigung durch das Finanzministerium; danach sollten Vergütungen für Fahrten bis zu 500 km pro Monat als steuerpflichtiges Einkommen gelten, für weitere Kilometer aber ganz oder teilweise steuerbefreit sein. Möglicherweise wird sich der Sonderausschuss zur Überwachung der Steuerreform, dem Vertreter der Regierung, der Histadrut und der Arbeitgeber angehören, noch in dieser Woche mit Vorschlägen für eine allgemeine Regelung befassen.

Sozialhilfe durch Betrug erhalten

Etwas 60 Familien haben in Netania auf betrügerische Weise Sozialunterstützungszahlungen im Gesamtbetrag von Hunderttausenden IL erhalten.

Unter den Fällen, die Privatdetektive entdeckten, befanden sich Besitzer von Privatautos, die auf hohem Niveau leben. Ein Baunternehmer erhielt Sozialunterstützung, nachdem er eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt hatte, wonach er völlig arbeitsunfähig sei. Zur gleichen Zeit bewarb er sich aber mit Erfolg um die Zuweisung angesehener Bauvorhaben.

LANDESPANORAMA

Im Auftrage des Histadrut-Generalsekretärs Meschel wird Nafali Ben Mosche die Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnisse in Entwicklungsorten Jerusalam im Negev untersuchen. Die Einwohner haben sich darüber beklagt, dass in den Lebensmittelgeschäften die wichtigsten Nahrungsmittel nicht zu haben sind und haben verlangt, dass die Histadrut bei der Eröffnung eines Supermarktes Hilfe leistet.

Meschel sagte dies zu — schon im Hinblick darauf, dass sich die Einwohnerzahl von Jerusalam von 10.000-Grenze nähert.

Die Studentenzahl der Ben-Gurion-Universität in Beer Scheva wächst in diesem Jahre um 10% und erreicht 4.650. Besonders bemerkenswert ist das Ansteigen der Zahl an neuen Kandidaten für die Naturwissenschaften.

Die Angestellten der Besatzungsverwaltung in der Zone von Gaza haben verschiedene Lohnaufbesserungen und Vergünstigungen erhalten. Die Aufbesserungen gelten ab 1. Juli 1975.

Das Wohnbauministerium baut zur Zeit in Aschdod 4000 Wohnungen — eine Rekordzahl für diesen Ort. Im Vergleich hierzu sei erwähnt, dass das Ministerium im ganzen Bezirk von Tel Aviv nur 3200 Wohnungen baut.

Der Knessetabgeordnete Sarid (Kijrat Schmona) verlangt, dass die Telefongespräche ohne Berücksichtigung der Entfernungen gezahlt werden und für das ganze Land eine einheitliche Berechnungsgrundlage geschaffen wird. Dies würde allerdings die Erhöhung der Gebühren für Ortsgespräche in den grossen Städten erforderlich machen, um dem Ministerium die gleichen Einnahmen zu sichern.

BESITZ VON J. BEN-ZION WIRD BESCHLAGNAHMt Das Gericht verfügte die Einschätzung in das Vermögen des zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilten Jehoschua Ben-Zion. Das Gericht will so viel Geld wie möglich eintreiben. Bekanntlich wurde Ben-Zion unter anderem zur Rückzahlung von 25 Millionen IL verurteilt. Seine Wohnung und das unter seinem Namen eingetragene Vermögen sind bereits beschlagnahmt worden.

WOHIN GEHT MAN? WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.

TODESURSACHE EINES SOLDATEN

Die Militärbehörden haben die Nachprüfungen der Todesursache des 19-jährigen Soldaten Daniel Mor-Josef aus Kirjat Sprizak bei Haifa aufgenommen.

Der Soldat wurde am Sabbat in einem Militärlager tot aufgefunden. Die Mitteilungen seiner Dienstvorsetzten an die Familie enthalten einige Widersprüche. Nach einer Darstellung soll der Soldat sogar Selbst-

mord verübt haben. Die Eltern können aber keinerlei Verantwortung betonen, dass ihr Sohn voller Lebensfreude war und unter keinerlei Schwierigkeiten litt. Erst bei seinem letzten Urlaub lud er alle Jugendlichen seiner Wohngegend zu einem vergnüglichen Abend ein.

Den Eltern wurde eine genaue Nachprüfung zugesagt.

Ab Dienstag erhalten Autobus Vorrang in der Allenby-Strasse

Am Dienstag der kommenden Woche (14. Oktober) wird die neue Verkehrsregelung für Tel Aviv in Kraft treten, die eine teilweise Sperrung der Allenby-Strasse für Privatfahrzeuge mit sich bringt.

Von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends bleibt dann die Allenby vom Kikar Magen David (Karmel-Markt) bis zum Kikar Hamschawot (Achse Zentralstation-Jaffa) nur noch den öffentlichen Verkehrsmitteln vorbehalten. Sowohl das Linksbiegen von der Allenby wie auch das Linksbiegen von der Gruenberg in die Allenby ist während dieser Stunden für Privatfahrzeuge untersagt. In Richtung zur Stadt kann zwar die Allenby-Strasse auch weiterhin von allen Fahrzeugen befahren werden, aber in südlicher Richtung wird der Privatwagenverkehr auf der Nachlat Benjamin-Strasse umgeleitet. Das Überqueren der Allenby-Strasse bleibt jedoch für

Noch keine Zusage ueber erweiterte Landungsrechte der El Al in den USA

Verkehrsminister Gad Jakob erhielt bei seinen Besprechungen in den USA noch keine Zusage über die Erweiterung der Landungsrechte für El Al.

Israel bemüht sich um solche Rechte vor allem in Chicago, in Los Angeles und in Miami. Aus diesem Grunde begleitete auch El Al-Generaldirektor Mordechai Ben-Ari den Verkehrsminister. Aber heide mussten vom amerikanischen Verkehrsminister William Colman und von den Vertretern der amerikanischen Luftfahrtbehörden hören, dass

alle Fahrzeuge erlaubt.

Die Melech George-Strasse ist dann ständig von der Haawoda bis zur Allenby für Privatwagen nur noch als Einbahnstrasse befahrbar, während die Gegenrichtung in diesem Abschnitt des öffentlichen Verkehrsmitteln vorbehalten bleibt, die nun auch von der Allenby-Strasse aus einbiegen dürfen. Auch die Gruenberg-Strasse bleibt von der Allenby bis zur Kallischer den öffentlichen Verkehrsmitteln reserviert, kann aber in der Gegenrichtung von allen Fahrzeugen benutzt werden, jedoch mit Halteverbot zwischen 10 und 19 Uhr.

Für Privatfahrzeuge stehen damit folgende Alternativen zur Verfügung: Melech George — Nachlat Benjamin; Melech George — Raschi (oder Bet Lechem) — Tschernichowsky — Geula — Hakowschik; Melech — Montefiore; Gruenberg — Jochanan Hasandiar — Haawoda — Melech George (oder über

die israelischen Botschaften im Rahmen einer Gesamtreform des Binnennetzes der USA) behandelt werden kann und das, frühestens im gegen Ende dieses Monats zu, Benennung kommen wird.

So standen nur Erörterungen der allgemeinen Nahost-Situation im Mittelpunkt der Aussprache. Unter anderem kam auch die Beförderung israelischer Frachtgüter durch den Suezkanal zur Sprache. Ein anderer Verkehrsangelegenheiten wurde allerdings erörtert, nämlich der Bericht einer amerikanischen Expertenkommission, die Israel besucht und hierbei viel zu wenig Fahrräder auf den Strassen entdeckt hatte. Es wurde daher dem Verkehrsminister vorgeschlagen, mit einer Werbeaktion für die Benutzung dieses Beförderungsmittels zu beginnen. Der El Al-Generaldirektor benutzte die Gelegenheit seiner Amerikanereise, den Boeing-Werken einen Scheck über die Restkaufsumme für den bestellten vierten 747-Jumbo von El Al zu übergeben.

Perez Chajot, die jetzigen Richtungen befahren kann, zum Ben Zion.

Die Autobusse, die den linksfahrenden Richtung die Nachlat Benjamin-Strasse und die Jochanan-Strasse nicht fahren. Die Linien 61 biegen dann von Gruenberg am Karmel-Alleey ein und die Ramham und Melech werden diese Linie Gruenberg über die die Melech George Linie 1 befährt Kikar leby und Haalia Nachlat Benjamin.

neue Verkehrsregeln für die über die Asse geführt werden, kürzer sein; es wurde, dass die Linie 66 Minuten für ihre te benötigt, diese vor zehn Jahren in zurückgelegt kam.

Andererseits aber zumindest in Tagen nach dieser zu wesentlichen Veränderungen kommen, soll weil diese Neuregelungen Park- und horten verbunden ist, für diese Umstellung bereits auf ru. lion IL und werde schluss der zweiten fe, die neue Verke am Kikar Hamschawot bringen wird, auf Millionen IL steigt.

klei ANZEIGEN

• Jehoschua in Haushaltsauflösung. se. Bücher. Frigida abends: 889608.
• Marcel kauft Nachlässe etc. abends: 880248.
• Philipp Hakowel, Anwalt. Nachlässe. — Tele abends: 880711.

Pat Hearst kann sich nur »nebelhaft« Geheimtreffen der Ghostwrite an ihre Zeit bei der SLA erinnern

Patricia Hearst, vor 19 Monaten gekidnappt, später zu ihren Entführern übergetreten, behauptet, durch seelische und körperliche Quälerei ihrer Entführer unzurechnungsfähig geworden zu sein. Dies geht aus einer eidesstattlichen Erklärung hervor, die ihre Anwälte dem Untersuchungsrichter in San Francisco übergeben. Darin versichert sie, nicht aus freiem Willen der terroristischen „Symbiotischen Befreiungs-Armee“ (SLA) beigetreten zu sein. Sie will vielmehr kurz vor ihrer Festnahme nach San Francisco zurückgekehrt sein, um sich zu vergewissern, ob ihre Eltern sie noch liebten.

Die Erklärung schildert die Erlebnisse der Millionärstochter in der dritten Person. Pat Hearst schreibt, die Entführer hätten sie für mehrere Wochen in einem zwei mal drei Meter großen Schrank eingeschlossen und sie dort unter Todesdrohungen gezwungen, an einem Banküberfall teilzunehmen.

„Der schriftlichen Aussage wird nicht der Versuch gemacht, Pats Verhalten nach ihrer Verhaftung am vergangenen Freitag zu erklären: ihr Gruss mit der geballten Faust, ihre Mitteilung an Gestattungsgenossen sowie die Berufsangabe „Siadiguerilla“ in einem Gefängnisfragebogen. In der Erklärung, die deutlich die Handschrift der erfolgreichen Anwälte des Verlegers Hearst erkennen lässt, heisst es lediglich, Patricia sei möglicherweise noch immer unzurechnungsfähig. Alles, was sich nach dem Banküberfall ereignete, sei in ihrer Erinnerung „nur noch nebelhaft“.

Die Eltern von Patricia Hearst, der Verlagsmillionär Randolph Hearst und seine Frau Catherine, machten in einer Eingabe an das Gericht den Vorwurf, ihre Tochter in eine Nervenklinik einweisen und sie von Psychiatrern untersuchen zu lassen, die Erfahrung mit chemischen Kriegsfangenen, die einer Gehirnwäsche unterzogen wurden, haben.

Richter Oliver Carter schob eine Entscheidung über diesen Vorwurf auf, bis ein Gremium von gerichtlich beauftragten unabhängigen Psychiatrern die 21-jährige Patricia untersucht hat. Die Anwälte stellten den Antrag, Patricia gegen eine Kaution von 500.000 Dollar auf freien Fuss zu setzen.

In der eidesstattlichen Erklärung heisst es, Pat Hearst habe seit ihrer Verhaftung versucht, auch die Ereignisse nach dem Banküberfall im April 1974 zu rekonstruieren. Ihre Bemühungen seien bisher jedoch erfolglos geblieben. Es war nach diesem Überfall bei dem sie von automatischen Kameras mit einer Maschinenpistole im Anschlag fotografiert wurde, als sie in mehreren Tonbandmitschungen ihren Beitrag zur SLA bekanntgab und ihre Eltern „Schweine“ nannte.

Weiter schreibt Pat, sie sei zu den ersten Tonbandmitschungen von dem SLA-Führer „Cinque“ (der später als der entpurrte Häftling Donald Defreeze identifiziert wurde) gezwungen worden, während sie mit einer Binde über den Augen in dem Schrank sass. Sie habe in dieser Zeit weder essen, noch woanders ihre Notdurft verrichten können. Cinque, der als einziger von den Entführern mit ihr sprach, habe sie ständig mit dem Tode bedroht.

Die Erklärung fährt fort:

Auf der Hochzeitsreise entführt

Eine japanische Bodenstewardess der Lufthansa ist von Moslem-Rebellen auf der südphilippinischen Insel Santa Cruz entführt worden. Die Kidnapper fordern ein Lösegeld von 27.000 Dollar. Die 20-jährige Yoko Seki, die auf dem Flughafen von Tokio arbeitet, befand sich auf ihrer Hochzeitsreise. Moslem-Rebellen hatten in den letzten Wochen bereits zwei andere Frauen, eine Japanerin und eine Französin, sowie einen Dänen verschleppt, später aber wieder unverletzt freigelassen.

Sie sei noch San Francisco gekommen, um über die Haltung ihrer Eltern Klarheit zu erlangen. Wörtlich heisst es: Sie begann daran zu zweifeln, dass ihre Eltern daran beteiligt waren, sie physisch zu vernichten, und sie wollte erfahren, ob sie von ihnen

Wissen, von Patricia ein Ge-

PATRICIA HEARST ALS „TANIA“



während ihres Aufenthaltes bei der Symbiotischen Geheimorganisation — mit deren Wahrzeichen, der „Kobra“

vielleicht doch noch Hilfe bekommen könnte, die sie so dringend brauchte. Sie wollte wissen, ob sie wirklich „fort von der Polizei“ erschossen werden würde, oder ob das nur eine Halluzination war. Bei einer gerichtlichen Vor-

sprache auf Tonband aufgezeichnet, dass sie mit einer alten Freundin führte, die sie im Gefängnis besuchte. In diesem Gespräch sagt Patricia: „Ich habe mit Stephen gelebt. Ich habe ihn jetzt im Gefängnis gesehen. Ich durfte ihn sogar küssen.“

Der Gastgeber blieb ungenannt, die Gäste kamen in „Enzen“ und Staszkarensen. In einem verschwiegenen Landhaus irgendwo in der Bundesrepublik fand ein Meeting von „Ghostwritern“ statt. Diskreton wurde beachtet, wie bei einem Treffen von Geheimdienstspezialisten. Man wollte unter sich sein, Erfahrungen austauschen und — um Gotteswillen — auf keinen Fall gegenüber den Chefs auffallen. Der berichtstättende Zeuge wurde ehrenwürdig verpflichtet, Zeit, Ort und Teilnehmer an einem bis zum frühen Morgen dauernden Kamingspräch in seinem Herzen zu vergraben. So sei es denn.

„Ghostwriter“ sind jene älteren, aufstrebenden jungen Männer, die Politikologie oder Betriebswirtschaftslehre studiert haben, heute meist in öffentlich unbekannten Schaltstationen von Ministerien, Parteien oder Fraktionen sitzen. Ihre Aufgabe ist es, „ihren“ Mann — einen Minister, einen aufstrebenden Wirtschaftsführer oder einen ambitionierten Jungpolitiker — „aufzuarbeiten“, „aufzubauen“ oder zu „lancieren“, wie immer man hier sagen will. Jedenfalls soll der Ghostwriter Ideen haben und sie in Reden umsetzen.

Ghostwriter sind in der Regel Zeitgenossen, die Politik, wirtschaftliche Zielsetzungen oder die Kulturpolitik auf Anforderung verkaufen, wie andere Leute Tomaten oder Radieschen. Sie schreiben für ihre Minister Gruss- oder Abschiedsworte, verfassten Reden für die verschiedensten Anlässe, beraten die Politiker oder Wirtschaftskapitäne über notwendige „statements“, arrangieren Interviews, und sind meist in der Position eines persönlichen, manchmal auch in der eines Pressereferenten. Andere

Von unserem Korrespondenten ARNO COLBERG

arbeiten auf freier Basis und kassieren je gut angekommenen Rede ein entsprechendes Erfolgs-honorar. Ghostwriter sind nicht zuletzt deshalb interessante Menschen, weil sie innerhalb einer Behörde mehr Interna kennen als die meisten Abteilungsleiter, sie wissen um bevorstehende Entwicklungen (weil sie diese „verknäpfen“ sollen) und sind — fast sogar — über den Inhalt der Brief-tasche ihres obersten Chefs in-

formiert. Stets bleiben sie genannt im Hintergrund, werden dafür bezahlt, das den Profilierten Ideen und zepte liefern. Falls sie sich stößt, werden sie eines Tages selbst Beamtenposten besetzen, „verbeamtet“. Dann ist Karriere gesichert: Regierungsdirektor, Minister, falls sie sich dem noch politisch engagieren, richtige Parteibuch vor können und „ihre“ Partei gewinnt, ist der Weg zum Ministerposten nicht um ein winks eines Tages vielleicht gar ein Ministeramt.

Kurios aber wahr

Einbrecher werfen Polizisten aus dem Fenster

Drei Einbrecher in Rom haben einen Polizeibeamten aus dem Fenster auf die Strasse geworfen, der sie mitten in ihrer „Arbeit“ überrascht hatte. Der Beamte erlitt durch den Sturz schwere Verletzungen. Die Einbrecher konnten schliesslich nach einer heftigen Schlägerei mit weiteren Polizisten überwältigt werden.

Hund einer Graefin entführt

Mit einer Büchse Hundefutter haben zwei Neapolitaner den Rassehund einer Bologneser Gräfin angelockt und entführt, um ein Lösegeld von 100.000 Lire (rund 400 Mark) zu erpressen. Der Cocker konnte jedoch nach wenigen Stunden der Gräfin zurückgegeben werden, da die bei-

den Gauner in ihrem At der Autobahn bei Rom griffen wurden. Der Hund noch mit Chloroform be-

Bonn gegen Porno-Steuer

Die Bundesregierung beabsichtigt nicht, eine Steuer für Pornographie führen. Das versicherte der Bundesminister für Inneres, Axel Wernitz, O. Vortrat die Ansicht, an des „schillernden Begriffs Pornographie“ wäre die Abg des Steuerbestandes schwierig. Die Finanz-tung wäre überfordert, auf die Gerichte eine Rechtsstreitigkeiten zuzü Erhebung in der Steuer weitgehend in Fr len würden.

Alan Caillon Abenteuer am Toten Meer

ROMAN

5.

Die Konferenz hatte die ganze Nacht gedauert, aber Colonel Tobin war noch immer frisch wie tags zuvor um sechs Uhr früh, als Charles ihn geweckt hatte. Sein Büro, walmussgefüllt und mit hoher Decke, funktionierte auch als Konferenzraum und Wohn-Schlafzimmer. Die Fenster vor dem Bett waren fünfzehn Fuss hoch und mit weinroten Vorhängen dekoriert. Die lange Computerbank, die eine ganze Längsseite einnahm, versteckte sich diskret hinter einer Walmusswand.

Der Colonel blickte auf die leere irische Whiskeyflasche und öffnete eine neue. Sein Besucher schüttelte bereits ablehnend den Kopf, und der Colonel sagte gutgelaunt: „Wussten Sie, dass die Iren schon Whiskey herstellten, als die Schotten überhaupt noch nichts davon gehört hatten? Schon vor acht-hundert Jahren, um genau zu sein. Sie nannten ihn ‚Wasser des Lebens‘. Also, Sie müssen unbedingt noch einen trinken.“

Der Besucher wirkte ziemlich bekümmert — ein hochgewachsener, schlanker, eleganter Mann, fast zu diskret mit einem dunkelgrauen Diplomatanzug, gestreifter Krawatte und polierten schwarzen Schuhen bekleidet. Seufzend hielt er sein Glas hin. Seine Hand zitterte nicht, obwohl er bereits viel mehr getrunken hatte, als er eigentlich vertragen konnte.

„Der Colonel ist ein harter Trinker“, hatte man ihm gesagt. „Aber Sie werden nie erleben, dass er betrunken ist. Er bleibt immer kühl und nüchtern, egal, wieviel er sich hinter die Binde giesst. Und lassen Sie sich ja nicht von seinem teuflischen Lächeln täuschen. Und versuchen Sie nur ja nie ihn zum Narren zu halten.“

Draussen wehten Regenschleier über Garten und Rosenbeete. Der Besucher stand am Fenster, starrte stumm in das trübe Grau und fragte sich, ob er ein bisschen härter nachhaken könnte. Schliesslich sagte er: „Was mich natürlich am meisten alarmiert, ist die Möglichkeit eines Fehlschlags. Jetzt dauert es schon eine Woche“ — hilflos breitete er die Hände

aus — „und noch immer kein Resultat.“ „Mr. Ebbetson“, sagte Colonel Tobin geduldig, „meine Computer können Fehler machen, ich kann Fehler machen — und sogar Rick Meyers kann Fehler machen. Aber wenn wir alle drei zusammenwirken, und zu demselben Schluss kommen, ist die Möglichkeit eines Irrtums ausgeschlossen.“

„Aber wenn nach sieben Tagen und Nächten noch immer nichts...“

„Weil wir sehr vorsichtig operieren, um nicht selbst entdeckt zu werden, Mr. Ebbetson. Wir könnten natürlich auch wie wilde Dervische über die Wüste rasen, aber das ist nicht ganz unser Stil. Sie wissen doch, was der grundlegende Unterschied zwischen einem guten Soldaten und einem guten Söldner ist?“

„Ich würde sagen, das ist eine Gewissensfrage.“ „Nein, Sir. Früher bezeichneten wir als guten Soldaten einen Mann, der sein Leben für ein Ideal wegwurf, der blindlings Befehle befolgte und sich im Namen der Demokratie oder irgendeines anderen Schlagwortes tötete. Aber ein toter Soldat nützt niemandem, und meine Leute befolgen meine Anordnungen, weil sie wissen, dass ich ihr Leben nicht sinnlos vergeude, dass ich keine Risiken eingehe. Und das heisst in diesem besonderen Fall, dass wir uns verstecken, beobachten und warten. Bis ich entscheide, dass die Zeit zum Angriff gekommen ist. Und den Befehl dazu werde ich erst geben, wenn ich mit absoluter Sicherheit weiss, was meine Leute zu erwarten haben, wenn der Erfolg hundertprozentig sicher ist — nicht nur neunundneunzigprozentig.“

„Da stimme ich natürlich völlig mit Ihnen überein, Colonel“, sagte Chaim Ebbetson hastig. „Aber diese extrem gefährliche Gruppe hat es immerhin geschafft, ein hundertachtzig Fuss langes U-Boot durch die ödeste, trockenste Gegend der Welt zu transportieren hundert Meilen weit, mit den primitivsten Methoden, die wir uns vorstellen können.“

„Wir kennen ihre Methoden noch nicht, Mr. Ebbetson“, unterbrach der Colonel ihn scharf. „aber wir werden sie bald kennenlernen.“

„Wir können annehmen...“ „Wir nehmen nie etwas an.“ Ebbetson seufzte und fuhr fort: „Kann ich wenigstens sagen, wir wissen, dass ein fast komplettes U-Boot vor fünfzehn Tagen mit der Bahn von Beirut nach Damaskus transportiert wurde? Dass es aller Wahrscheinlichkeit nach im Golf von Akaba oder im Golf von Suez vom Stapel gelassen wird? Aus beiden Positionen heraus wird es unsere Armeen im Sinai ausschalten. Und darf ich auch noch sagen, dass die Bewaffnung des U-Boots...“

Er verstummte erschöpft, und der Colonel sagte stumm: „Zur Bewaffnung kommen wir sofort. Aber sehen wir uns erst einmal das Operationsgebiet an. Wenn das U-Boot in einem der beiden Golfe vom Stapel gelassen wird, wäre es mit Sicherheit von Albanien, wo es herkommt, wie wir wissen, nach Alexandria geschifft worden. Die Ägypter hätten es

spielend leicht mit der Bahn nach Suez transportieren können.“

„Suez wird von unserer Luftwaffe ununterbrochen attackiert.“

„Tatsächlich? Trotzdem hätten sie es so v facher gehabt. Aber nein, sie schicken das nach Beirut und mit der Bahn ausgerechnet Damaskus, das zweihundertvierzig Meilen von Akaba entfernt liegt. Abgesehen davon eine Eisenbahnlinie von Damaskus nach Sid his auf vierzig Meilen an den Golf heranzufahren, haben sie die nicht benutzt?“

„Ich weiss es nicht“, Ebbetson schüttelte den Kopf. „Es gibt so viel, das wir nicht wissen.“ „Und deshalb werden wir auch nicht Ha Kopf losschlagen. Meiner Meinung nach wol auch gar nicht zum Golf.“

„Aber das ist doch die einzige Möglichkeit (des Mittelmeeres gibt es sonst tausend Meilen w offenes Wasser...“

„Sie scheinen mit der Geographie Ihres Land sehr vertraut zu sein, Mr. Ebbetson“, sagte der Colonel trocken.

Ebbetson riss den Mund auf, schnappte ihn zu und sagte dann: „Mein Gott — Sie denken nicht an das Tote Meer?“

„Doch. Nehmen wir einmal an, meine An beauftragt worden, Israel zu vernichten“. Als Ausdruck tödlichen Entsetzens in Ebbetsons las, folgte er heiter hinzu: „Natürlich ist da der Fall. Aber angenommen, wir befinden dieser Situation. Ich würde auch auf die Idee men, ein U-Boot im Tote Meer zu placieren, erstaunt mich, dass nicht schon längst jemand Einfall gehabt hat. Ich würde das U-Boot mit R ausstatten, ein halbes Dutzend sorgfältig aus- Ziele beschliessen und dann wieder für vierun- zig Stunden in den Tiefen des Meeres versinken würde ich wieder an die Oberfläche tauchen t mit einer zweiten Salve erledigen.“

„O Gott, das Tote Meer...“

„Dieses Meer hat viele Vorteile. Es liegt Nähe von all Ihren Städten. Ein U-Boot, de Abschussbasis verwendet wird, kann sich uns machen. Eine konventionelle Abschussbasis sofort von Ihrer Luftwaffe entdeckt und ver werden. Im Golf hingegen würde das U-Boot i- zer Zeit von einem amerikanischen Aufklärung aufgestöbert werden. Aber im Tote Meer kön sich verstecken, so lange si wollen. Einen ode Tage — obwohl ich annehme, dass sie alle Rak einer einzigen Nacht abfeuern werden. Die sind sehr impulsive Menschen, und wenn sie Trumpfkarte in Händen halten, spielen Sie si Zögern an.“

„Um Himmels willen — nur neunzig Meik Haifa, weniger als dreissig von Tel Aviv...“

(Fortsetzung folgt)

Beitreffen der...

Freitag, 8. 10. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

5

Beitfreund Armin T. Wegner feiert Geburtstag

Am 8. Geburtstag hätte er es an das Braune Haus in München mit der Bitte, es Adolf Hitler zu übergeben. Man mag das heute für naiv halten, mutig war es auf jeden Fall.

Wegner erhielt sogar eine Begegnung vom Braunen Haus mit dem Vermerk, das Schreiben würde dem Führer binnen kurzem vorgelegt werden. Die Bestätigung ist von — Martin Bormann unterzeichnet und befindet sich noch heute in Wegners Händen. Er selbst wurde — statt weiterer Antwort — durch die Gestapo in Berlin verhaftet. Soldaten der S.A. mit Totenkopfzeichen an den Mützen schleppten ihn in den Keller des berühmten Columbiushauses. Dort wurde er geknebelt und bewusstlos geschlagen. Dieser Schreckensnacht folgte ein Leidensweg durch drei Lager, sieben Gefängnisse in Deutschland und Italien sowie viele Jahre der Verbannung. Wegner musste für mehr als zwei Jahrzehnte verstummen. Erst lange nach dem Krieg ist er, besonders an den druckenden Rundfunksendern, wieder an die Öffentlichkeit getreten.

Die Edith Jahre verbrachte Wegner, nachdem er hatte fliehen können, in England, dem damaligen Palästina und schließlich in Italien. Nach dem 2. Weltkrieg galt er als verstorben. Die griechische Rika Huch hielt ihm auf dem 1. Schriftstellerkongress 1947 eine Gedenkrede. Heute lebt er abwechselnd in Rom und auf Stromboli, in einer selbstgebauten Windmühle. Im vorigen Jahre erschien nach 40 Jahren wieder ein Buch von Wegner: „Folgt da, umarme auch die Erde oder Der Mann, der an das Wort glaubt.“ Es wurde vom Peter Hammer Verlag in Wuppertal herausgegeben und enthält Prosa, Lyrik und Dokumente, vor allem autobiographischen Inhalts.

Viele Berufe, nur eine Berufung

Wegner wurde am 16.10.1886, als Sohn eines preussischen Bauers in Wuppertal-Eilberfeld, bei den Brennstoffpreisen für die Stadt Elbe Lasker-Schillers, Einwohner von Safed zu gewähl-

ren. Seine Jugend verbrachte er vorwiegend in Schlesien. Er studierte Jura und Volkswirtschaft in Berlin, Zürich und Paris, bestieg sich aber nach der Promotion als „Ackerbauer, Hafenarbeiter, Schauspielschüler (bei Max Reinhardt), Hauslehrer, Redakteur, Volkredner, Liebhaber und Nichtstuer, erfüllt von einer tiefen Begierde nach dem „Geheimnis aller Dinge der Welt.“

Bereits mit 16 Jahren hatte er Gedichte veröffentlicht. Manche von ihnen stehen ebenfalls in seinen Produktionen von Georg Heym oder Ernst Stadler. Am 1. Weltkrieg nahm Wegner als Krankenpfleger in Russland sowie Sanitätschef in der Türkei teil. Auf einer Fahrt nach Bagdad wurde er Augenzeuge des grausamen Massakers an den Armeniern. Gegen diesen ersten systematischen Völkermord des 20. Jhdts. hat er in einem „Offenen Brief an den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson“ protestiert. Noch lange vor World War II hat er die Tragödie der Armenier in einem noch unveröffentlichten Werk dichterisch gestaltet. Jetzt plant er trotz seines Alters, wie aus einem Brief an israelische Freunde hervorgeht, — die Gestaltung von „Leiden, Mord und

Einsatz fuer Menschenrechte

Während der Revolution von 1918/19 betätigte sich Wegner durch Mitarbeit an Kurt Hillers „Politischem Rat geistiger Arbeiter“ und setzte sich energisch für die Menschenrechte und den sozialen Fortschritt ein. Seine Texte zu diesen Themen machten ihn berühmt, ohne aber finanziellen Erfolg zu bringen. Er schrieb dann, ähnlich wie Egon Erwin Kisch, über seine Reisen, vor allem nach Russland und dem Vorderen Orient.

Wegners Protestbrief an Hitler wird heute als ein Dokument bezeichnet, das es verdienen würde, neben Zolas „J'accuse“ in den Geschichtsbüchern zu stehen.

Wegner wurde nach dem Krieg vielfach anerkannt und geehrt. Die Armeeverbenntung nach ihm 1968 eine Straße in Eritrea, in Israel wurde er unter die „nichtjüdischen Märtyrer“ aufgenommen. Im Jahre 1968 durfte er im „Haio der Gerechten“ bei Jerusalem einen Baum pflanzen. Große Zeitungen und wichtige Zeitschriften der BRD würdigten heute in ausführlichen Rezensionen seine (seltenen) Veröffentlichungen.

Kurz notiert

STRASSENBAU IN HAIFA
Die Freud-Straße auf dem Karmel in Haifa soll trotz des Widerspruchs der Bewohner dieses Viertels ausgebaut und bis zur Hauptchaussee nach Haifa weitergeführt werden. Bürgermeister Josef Almog wendete sich bereits an die Regierung mit der Bitte, die erforderlichen Budgetmittel für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen.

SAFED FORDERT DRINGEND BRENNSTOFFPREIS-ERMAESSIGUNG
Der Bürgermeister von Safed (Zfat) hat Finanzminister Kabinowitz dringend, Erleichterungen bei den Brennstoffpreisen für die Einwohner von Safed zu gewäh-

ren. Diese verbrauchen wegen des Klimas in der Stadt mehrere Monate lang 500 bis 800 Liter Petroleum monatlich und können die heute geforderten hohen Preise nicht zahlen. Bürgermeister Nachmias wies darauf hin, dass schon der verstorbene Minister Sapir ihm Erleichterungen in dieser Beziehung zugesagt hatte.

DELEGATION DER WELTBANK

Eine aus vier Mitgliedern bestehende Delegation der Weltbank startete der chemischen Fabrik Makhteshim in Beer Scheva einen mehrtägigen Besuch ab. Diese Visite steht im Zusammenhang mit der Bewilligung einer Weltbankkreditlinie in Höhe von sieben Millionen Dollar für diese chemische Firma.

Bereits vorher batte die Weltbank durch eine Tochtergesellschaft der chemischen Fabrik eine Anleihe von 3,5 Millionen Dollar zugesprochen. Während ihres Aufenthaltes im Lande interessierten sich die Abgesandten der Weltbank auch für die Entwicklung anderer Unternehmungen.

DAS WORT HAT der Leser

Aber ja doch: Kirchenmusikwerke werden in Israel aufgeführt

Im Artikel „Karajan-Premiere in Salzburg“ vom 12. September 1975 schrieb Alfred Frankenstein in der Israel Nachrichten: „Noch wäre vieles zu sagen über die wunderschönen Sonntagsmessen in Dorn und in der Franziskanerkirche — Mozart, Schubert, Haydn, Werke, die wir in Israel nie zu hören bekommen, weil sie kirchlichen Charakter tragen.“

Es geht wohl im öffentlichen Kunstleben in Israel eine Zeit von Beschränkungen, insbesondere für die Anwendung der deutschen Sprache — alles Deutsche musste ins Hebräische übersetzt werden, aber darüber ist man längst hinaus. Auch kirchliche Werke wurden damals übersetzt, aber man konnte dennoch eine Kirchenkantate von Bach, ein Requiem von Mozart oder Verdi, ein Stabat Mater von Pergolesi hören. Diese teilweise Restriktionen sind ebenfalls längst vergessen. Seit Jahren werden Kirchenwerke in der lateinischen (oder fallweise deutschen) Originalsprache aufgeführt, und Kol Israel sendet schon seit Jahrzehnten nicht nur in der „Sonntagsmusik“, sondern auch aus öffentlichen Konzerten Messen, Kirchenkantaten, kirchliche Hymnen u.ä. Die Nelson-Messe von Haydn, das Requiem von Mozart, das Magnificat von Bach wurden vom israelischen Philharmonischen Orchester und dem israelischen Kammerensemble aufgeführt, letzteres brachte viele Kirchenkantaten von Bach und, vor kurzem, dessen Händel-Messe in h-Moll mit einem Gastchor aus Deutschland und kündigte für die neue Saison eine Messe von Schubert an. Das Philharmonische Orchester führte beide Messen von Beethoven, das Te Deum von Bruckner, das Stabat Mater von Rossini, die Requiems von Verdi, von Fauré und von Händel, der im wörtlichen Sinne keine Kirchenmusik ist, aber von Juden als solche empfunden werden darf. Dies alles sind nur einige Beispiele für die Aufführung von Kirchenmusik in Israel.

Warum macht Herr Frankenstein, ohne die Dinge zu prüfen, Feststellungen, die nicht nur falsche Informationen darstellen, sondern auch geeignet sind, im Ausland das Image des Kulturlebens in Israel recht arg zu verstellen?

Naftali Bar-Shalom
Tel-Aviv

KURHAUS YAAROT BACARMEI

Auf unseren Leserbrief vom 24.9. erhielten wir folgende Zuschrift von Herr Simon Berger, Manager obiger Sanatoriums:

Mit grossem Bedauern und Ueberraschung habe ich den Brief von Frau Markus in Ihrer Zeitung gelesen. Mit Ueberraschung, weil wir in den letzten Jahren zahllose Briefe der vollen Anerkennung und Zufriedenheit bekommen haben, die ich gerne bereit bin Frau Markus zu zeigen. Mit Bedauern, denn es tut uns aufrichtig leid, dass Frau Markus nicht zum vollen Genuss ihres Urlaubs gekommen ist.

Nun zu den einzelnen Punkten: Wir gehen in den Ruhestunden von 14.00-16.00 Uhr keine Telefongespräche in die Zimmer, um Störungen anderer Gäste zu vermeiden. In den übrigen Stunden, wenn Gäste nicht im Zimmer sind und das ist natürlich sehr oft der Fall, dann allerdings müssen wir ausrufen. Im Empfangsraum und beim Telefon ist immer jemand — vierundzwanzig Stunden anwesend; wir haben wir trotz aller Bemühungen nicht genug Telefonleitungen. Leider haben wir dieses Jahr, und nicht nur wir, Schwierigkeiten mit dem Wasser am Karmel gehabt, was Reaktionen auslöste, die wir nur schwer und allmählich bewältigen konnten. Gepflegte Gärten müssen bewässert werden — es tut mir aufrichtig leid, wenn das einmal zu einer unpassenden Zeit geschehen ist.

Da Frau Markus am Anfang ihres Briefes auch positive Seiten unseres Hauses aufgezählt hat, hoffen wir doch, dass Frau Markus sich nächstes Jahr den vielen Hunderten Gästen anschliessen wird, die jedes Jahr ihren Urlaub bei uns verbringen, und wir werden alles tun, damit Frau Markus am Ende sagen kann: „Das war wirklich ein herrlicher Urlaub, in jeder Hinsicht.“

Anmerkung der Redaktion: Wir bekamen noch andere Briefe, die sich auf obiges Thema und Unzulänglichkeiten bezogen, wollen aber mit dieser Antwort der Kurhaus-Leitung dieses Thema abschliessen. In der Hoffnung, dass vorhandene Beschwerdegründe beseitigt werden können.

BRIEFPARTNER GESUCHT

Yasmin Blomberg, 4402, Grevin/West, Mühlstr. 2, West, Germany, 18 Jahre alt, sucht Briefwechsel mit Israelis in englischer oder deutscher Sprache. Ihre Interessen: Politik, Musik, Sport, Bücher.

„OFFENER BRIEF AN DEN BÜRGERMEISTER ALMOG“
Ich schliesse mich der Bitte von Frau A.B. aus Bat-Gallim an, Bürgermeister Almog soll

noch mal den einst so blühenden „Schikun Ha Brigada“ besuchen, über welchen die Iria die Schirmherrschaft hat. — Seit vielen Monaten gibt es keine Reinigungsarbeiten, da angeblich ein Teil der Anwohner ihre Gebühren nicht leisten. Ja, kann die Iria diese nicht gerichtlich einbringen? Muss die Mehrzahl der Anwohner die ihre Gebühren brav bezahlt dafür bestraft werden u. im Schmutz leben? Kanäle laufen über, Bäume wachsen ins Gesicht u. in die Fenster. Es stinkt zum Himmel.

Alle Beschwerden an die zuständigen Beamten werden ignoriert. Die Herren werden wohl ihren bequemen Stuhl nicht einhülsen.

Wer weiss Rat?

Varda Gutman

ZUM JAHR DER FRAU... LYSISTRATA-REZEPT EMPFOHLEN

Wo ist die Frau, die die Nacht aufbringt, klar zu machen, dass die Frauen — und aus die Frauen — in der Lage wäre, die politische Situation zu ändern, indem sie sich mit ihrer Kraft weigern, ihre Söhne oder Mütter einem Schlachtfeld zu opfern; indem die Frauen sich weigern, Kinder in diese Welt zu setzen, zumindest solange kein Frieden herrscht. (Hier ist nicht allein etwa von der israelischen Frau die Rede.) Die Männer haben total versagt! Nur Frauen könnten es möglich machen, aus der unmenschlichen Situation eine menschliche zu gestalten.

Hans Hurrig
K. Blak



Interessanter Fund der Archäologie in Israel

RADIO UND FERNSEHEN

JOEL, 8.10.
jede Stunde:
Programme:
05 Morgenkonzert: Gasdoli, Mendelssohn, 10.05 Buch: 10.15 und 11.15 Schulen: 10.35 Radio — Stern: 11.00 Volks: 11.35 Musik: 11.35 Miniaturen — Bach: 12.05 Rezital — (Klavier) — Bach: 12.05 Beethoven: 13.05 — leichte klassische (Efraim Weill); 14.00 auf das musikalische: 14.10 Für Kind: 15.05 Radio: 15.15 in Jerusalem: 15.35 Tal: 15.55 Die Land: 16.00 (Wieder: 6.10 Wunschprogramm: Santa Cecilia: 7.10 Militärmusik: 7.10 „Was versteht man Militärmusik?“, es Goldenen Alters Welt der Alten; 18.30 am Landwirt: 19.30 in der Bibel: 20.05 — „Was meint aff?“, 20.55 „Fünf — freie Ansprache: Minute Hebräisch: 20.55 — „Offener Brief an den Bürgermeister Almog“: 21.05 Musikalische — „Die Musik zu zung“ — das Pin: 21.45 Eden und amir 23.05 Jazzmu-

sik 00.10 Eine Minute Hebräisch:
Programme:
6.10 Morgengymnastik: 6.20 Musikalische Uhr: 6.59 Eine Minute Hebräisch: 7.35 Gesänge: 7.55 „Grünes Licht“, 8.10 Morgenprogramm: 10.05 Für die Hausfrau: 12.05 im Arbeitsrhythmus: 12.30 „Ein Lächeln und ein Lied“, 13.05 Chansons und Neigkeiten: 14.10 „Dir und mir“, 15.05 „Neu contra alt“, 15.05 israelische Lieder 15.55 Juden und Judentum 16.10 und 17.10 „Neu, modern und modernisiert“ — Wochenschau über: Pop und ähnliches 18.05 im Lichte der Erinnerungen — Lieder aus dem Vaterhaus: 18.45 Täglicher Sportbericht: 21.05 Eine Minute Hebräisch: 21.06 „Dart ich vorstellen“ — Künstler oder Unterhaltungstruppe moderner Musik: 22.05 „Sehr gut“ — Programm aus dem Leben: 23.05 und 00.10 „Unter uns“ — zwei Stunden für Dich, mit Dir und Deinetwegen.“
Sender:
19.00 und 20.00 Nachrichten: 19.02 und 20.05 „Alter Wein“, 20.05
Mittwoch:
Nachrichten: jede Stunde, 6.05 Morgensänge: 8.05, 17.05 und 23.45 Nachrichten: 9.05 Grüsse mit einem Lied: 10.05 und 11.05 „Welch schöner Tag“, 12.05 Stern mit drei Zacken — George Mustiqui: 12.15 Gesprochenes Arabisch: 12.40 Wer wird gewinnen, wer verlieren? 12.55 Auch das ist ein Bericht (Schnell Lesung): 13.05 Elakker: 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zur Mittagszeit“ (mit Ram Tadmor): 16.05 Wunschprogramm — Einakter und Chansons: 18.30 Aus dem Werk von Agnon; 19.05, 20.05 und 21.05 Chansonsparade: 21.30 Jazzmusik: 22.05 Persönliche Fragen an Befehlshaber während einer Kampfpause (Wiederholung); 23.05 Musik aus Filmen.
In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen leichte Musik, Lieder, Chansons.
Schulfernsehprogramm:
8.15, 9.05, 10.00, 11.05 und 11.25 Englisch: 8.40 Sprache und Literatur; 9.25 Hebräisch für Erwachsene; 10.20 Naturkunde; 12.00 Biologie; 12.20 Geometrie; 12.40 Handfertigkeitunterricht; 13.05 Lehre von der Elektrizität; 13.25 Kunst; 16.00 „Und noch Erzählungen vom Flussufer“, 16.15 Verkehrssicherheit; 16.45 Englisch für Erwachsene; 17.00 Sir Francis Drake.
Fernsehprogramm:
17.30 Zirkus; 17.40 Die Welt von Walt Disney; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Die Familie Palliser“, Sendereihe in 26 Kapiteln über eine Familie im viktorianischen England, erste Folge; 21.00 „Mabar“, 21.30 „Alle Anfang ist schwer“ — Das Beer Scheva-Orchester, dessen Mitglieder alle Neuwanderer sind, Dirigent Avi Ostrowski; 22.00 TV-Film „Coma des Walkers“ (aus der Serie „Name des Spieles“); 23.10 Unterhaltungsprogramm mit Sammy Davies; 23.45 Tagesabschnitt, Nachrichten.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV
ALLENBY: Romeo & Juliet
BEN JEHUDA: Dirty Innocents
CHEN: Baroque
CINEMA ONE: Operation UNO
CINEMA TWO: The Sex Symbol
CINERAMA: Mandingo
DEKEL: Funny Lady
DRIVE-IN: 7.45—9.45
Dobornan Patrol
ESTHER: Emmanuelle
GAT: Conduct Unbecoming
GORDON: Michael Schell
HOD: Turn the Other Cheek
LIMOR: Open Season
MAXIM: Alfie Darling
MOGRABE: The Mean Machine
ORLY: Lenny
OPHIR: The Drowning Pool
PARIS: General Idi Amin Dada
PEER: The Godfather, Part II
ROYAL: On the Waterfront
STUDIO: Shampoo
TCHILET: Grandeur Nature
TEL-AVIV: French Connection
Number 2
ZAFON: Le Retour du Grand Blond
RAMAT GAN
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr:
„Alice doesn't live here anymore“ mit Ellen Bronstein (Oscarpreis), 5. Woche; 4.00 Uhr: The Pantomas in the West

JERUSALEM
ARNON: My Michael
CHEN: The Great Waldo Pepper
EDEN: Turn the Other Cheek
EDISON: The Suffering Heart
HABIRAH: Arabian Nights
JERUSALEM: Marigold
MITCHEL: Emmanuelle
ORGLI: The Godfather
Part II
ORION: Robin and the 7 Hoods
ORNA: Funny Lady
RON: The Godfather Part II
SEMEDAR: WR — The Mysteries of the Organism
HAIFA
AMPHITHEATRE:
Alvin Purple
ARNON: The Godfather Part II
ATZMON: Emmanuelle
CHEN: From the Police with Thanks
MIRON: Updido
MORIA: This Time I'll Make You Rich
ORDAN: Where is my Son?
ORION: Cindy's Sister
ORAH: Alice Doesn't Live Here Anymore
ORLY: Love me Johnny
PEER: The Tamarind Seed
RON: The Front Page
SEAVIT: Zandy's Bride

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Mittwoch, nachts bis 23.00 Uhr:
King George 28, Tel. 233721
Jehuda Halevy 67, Tel. 612474
Ramat Gan und Umgebung:
Jabotinsky 99
Bnei Brak: Wie Ramat Gan
Petach Tikva: Stamper 24
Hartha u. Umgebung:
Herzlia Pituch, Kikar de Schalit: Netanias, Weizmann 13, Tel. 22985
Bat Jam: Daniel 4
Cholon: Chankin 96
Beer Scheva: Schikun Dalet, Merkaz
Haifa bis 21 Uhr: Herzl 87, Tel. 663211
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512235, Kirjat Elieser.
AERZTENACHTDIENST
Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281.
Magen David Adom: Aertzendienst T-A: Tel. 292222, oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
Kapat Cholim „Maccabi“: Aertzendienst im ganzen Land beim MDA.
Kapat Cholim „Assaf“: Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon: Telefon 843133; Haifa, Telefon 254530.
Kapat Cholim Merkazi: Tel-Aviv-Jaffa, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-lenbystr. 30, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dons, Hachschononim 4, Tel. 243228.
Ramat Gan, Givatjim und Bnei Brak: MDA, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Komoloch (Kinder), Weizmannstr. 33, Givatjim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hasharon, Mithelung im Snif Chedera, MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Handwritten signature or note.

ECHO DES TAGES

הפקר ואנרכיה

לפני ימים מספר נדגדג רומא בנדיה ע"י אדם, ששמו, כי לא מסתלים בו בראי. זה היה גורם טרני לפניו לרצח! אהבול פותח פתלי נמל אשרד באולם בית המשפט בהתפראות חשופי קריאה בנא לעבר שופט, אשר נאלץ להתחנך בלישכתו. לו היו משגיח אחר, כי ירדו מה גורלו.

פועלי הנמל יצאו להפגנה והסמוך בדרך את הכרזה הפסטר. הם הקריאו את הסותרים למגור את הנדחיתם. מכסא אל רשד הפער צבי צילקו, השנינו בטרם. צילקו פה אל סר השפטים הרס מכסו למעול נגד הפועל ונגד גור החיי. זו התערבות מחוץ של רשד הפער, שמניעה ללא ספק פוליטיים.

התפתחות זו אינה מפתיעה. השלטונות ההסתדרות נכבדים לקבוצות לחץ. ראת הנוכחיות: העולת חברה המשפיל לא חינוכה בינהם גם במסמכות סמסמבר את כסר רכס בגין צריכה החסכל כי עובדי החברה לפי חוק הטרומה, כצד זימה שורר בקשר לבקיות הוצאה רכב. על אי העובדה, שהוצר בצד החלולת את התשלום ל-99 א"י לק"מ. עובדי הרבנה שבנו אהבול הגישר א"י-מימסם של שבו ימים למשךר ההתבררה, וכולל אביב עדים אנו לשיבושים בפני האשפה. עובדי התברורה פתחו בסנקציה. מאחר וראש אק הברורה העירינה האשים אותם, שום עובדים שתיים ושלוש שעות ליום. מבמה שעות יום מלאה.

המצב רציני וכל שבועות חזק אסמה בכד. ללא ריטק עכבי וכלא בעולות דוססיות וברצות של הבכשלה: תהקרב למצב אגר-ביה העוללה למשם את כי המינה.

ANARCHIE UND MISSACHTUNG DER GESETZE

Vor einigen Tagen starb ein Arzt in Naharia. Der Mörder war ein Patient und sagte nach der Tat: Ich erschoss den Arzt, weil ich überzeugt bin, dass er mich nicht richtig behandelt hat. Dies war die Ursache der tragischen Begebenheit. Gestern musste ein Richter vor tohrenden Hafenarbeitern aus dem Gerichtssaal in seine Kanzlei fliehen. Wer weiss, was ihm geschehen wäre, wenn ihn die Freunde von Jehoschua Peretz erwischten hätten?

Sa weit ist es gekommen. Die Hafenarbeiter zertrümmerten das Mobiliar des Gerichtssaals, danach die Geschäftsführer von Aschdod zur Sperre ihrer Läden zwangen. Mit ihren Privatautos versperrten sie die Zufahrt zur Innenstadt. Dadurch kam der Höhepunkt. Sie setzten es durch, dass Bürgermeister Zvi Zilker nach Jerusalem fuhr und den Justizminister zur Aufhebung des „ungerechten Urteils“ aufforderte. Was sich der Bürgermeister, der stellvertretende Bürgermeister und der Sekretär des Arbeiterrats von Aschdod erlaubten, scheint entweder unter Druck oder aus politischen Erwägungen unternommen worden zu sein. Verständlich ist es nicht, Jehoschua Peretz stand nicht nur als Vertreter der Hafenarbeiter vor Gericht. Er war als Bürger angeklagt, sich vor Betreten des Hafens nicht ausgewiesen und einen der wichtigsten und empfindlichsten Wirtschaftspunkte des Landes stillgelegt zu haben.

Diese Entwicklung sollte uns jedoch nicht überraschen. Regierung und Histadrut heugen sich jeder Druck-Gruppe. Lassen wir Tatsachen sprechen: Die Leitung der IEC hat bisher trotz der Refarmgesetzte noch nicht den bisher an die Elektrizitätsarbeiter gratis gelieferten elektrischen Strom besteuert. Die Autobesitzer widersetzten sich weiterhin der Besteuerung ihrer Autos. Diese Entwicklung sollte uns jedoch nicht überraschen. Regierung und Histadrut heugen sich jeder Druck-Gruppe. Lassen wir Tatsachen sprechen: Die Leitung der IEC hat bisher trotz der Refarmgesetzte noch nicht den bisher an die Elektrizitätsarbeiter gratis gelieferten elektrischen Strom besteuert. Die Autobesitzer widersetzten sich weiterhin der Besteuerung ihrer Autos.

USA: BEZAHLEN ANTEIL AN DER ILO

Washington (IR) — Ein amerikanischer Senatsausschuss beschloss, den Anteil der USA an der International Labour Organisation (ILO) zu bezahlen, um dem UN-Verband aus den finanziellen Schwierigkeiten zu helfen. Washington trägt ein Viertel der Ausgaben der ILO. Seinerzeit war der amerikanische Beitrag nicht bezahlt worden, weil der Verband PLO-Vertreter zu den Ratsitzungen zugelassen hatte.

Auch andere Länder wie Westdeutschland und Japan hatten die Zahlungen an die ILO eingestellt, weil sie die Ernennung ihrer Vertreter in die wichtigen Gremien der Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen verlangten.

Tieferschüttet gehen wir den plötzlichen Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Grossvaters.

JOSEF (Seppel) WECHSLER

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 8.10.1975, um 13 Uhr vom Rambam-Hospital, Haifa, aus, auf dem neuen Friedhof Kfar Samir statt.

Im Namen der trauernden Familie:

RUTH WECHSLER

Autobus um 12.30 Uhr vom Trauerhaus, Rechav Harav Herzog, 3, Haifa.

In tiefer Trauer teilen wir den plötzlichen Tod unseres lieben, langjährigen Mitarbeiters

JOSEF WECHSLER

mit.

Tischlerei Berens Ltd.

Leitung und Belegschaft

Wilde Szenen nach Verkündung des Urteils gegen Peretz

Jehoschua Peretz ist gestern von dem Gericht in Aschdod zu zwei Monaten Haft und zu einer Geldstrafe von IL 5000 verurteilt worden. Der Richter A. Sasson musste nach der Urteilsverkündung in seine Kanzlei fliehen. Etwa siebzig Hafenarbeiter hatten sich im Gerichtssaal während der Urteilsverkündung befunden. Als Jehoschua Peretz aufsprang und die Worte „Ich bin doch kein Mörder“ ausrief, war dies das Signal. Die Arbeiter warteten noch ab, bis Peretz gegen eine Sicherheitskammer auf freien Fuss gesetzt worden war. Danach randalierten sie im Gerichtssaal und zerbrachen einige Sessel.

Peretz war verurteilt worden, weil er sich vor einigen Monaten in Hülle von IL 2000 zu unterzeichnen, worauf ihm das Gericht gestattete, IL 2000 in bar zu hinterlegen. Dieses Geld war sofort vom Ausschuss der Hafenarbeiter mobilisiert worden.

Auch gestern lagen zehn Frachter im Hafen Aschdod und warteten auf die Löschung ihres Kargos. Mit Windeseile verbreitete sich das Urteil in der Stadt. Die Hafenarbeiter legten die Arbeit nieder, verliessen den Hafen und eilten in die Stadt. Viele von ihnen fuhren mit ihrem Privatwagen und regelten die Zufahrt zur Innenstadt ab. Andere zwangen die Geschäftsleute zur Sperre ihrer Läden. Jehoschua Peretz eilte mit dem Sekretär des Arbeiterrats zu Bürgermeister Zvi Zilker, der gerade den Vorsitz in einer Stadtratsitzung führte. Peretz und zahlreiche Arbeiter drangen in das Amtszimmer des Bürgermeisters. Dieser vernahm die Kunde über das „ungerechte Urteil“ und führte kurze Zeit später nach Jerusalem zum amtierenden Verkehrsminister und zu Justizminister Zadok, um die Aufhebung des Urteils zu verlangen.

„VERBRENNEN DEN HAFEN“

Die erregten Arbeiter stieszen bei der Versammlung wilde Drohungen aus. „Verbrennen den Hafen“ riefen sie. Andere flogen über Journalisten her, die über die Versammlung berichteten. Eine halbe Stunde später marschierten sie in das Stadtzentrum. Sie errichteten Strassensperren und demonstrierten gegen das Urteil.

GESCHÄFTE MUESSEN SCHLIESSEN

Die Arbeiter hielten sich im Hafen für die Abfertigung von zehn Frachtern vorbereitet, die im Hafen lagen. Als das Urteil bekannt wurde, liessen sie alles stehen und liegen, blieben liegen. Die Arbeit wurde so unterbrochen, dass so gar Mehlkörbe auf dem Kram blieben. Mit allen verfügbaren Autos fuhren sie in die Stadt zum Gericht. Bis Abends war die Arbeit nicht aufgenommen worden. Die Arbeiter zwangen die Geschäftsleute, die Läden zu schliessen.

57,6% fuer Reformgesetzte — auch auf das Armeepersonal

Das Dach-Messungsinstitut stellte nach Befragung von 500 Personen fest, dass 57,6 Prozent der Bevölkerung für die Besteuerung aller Bürger, auch der Militärs, eintreten.

Gegen die Besteuerung der Armeesprachen sich 32% aus. Zehn Prozent entgegneten, sie hätten keine feste Meinung gefasst.

49,6 Prozent beantworteten bejahend die Frage, ob es dem Armeepersonal unterstellt werden soll, in öffentlichen Debatten mitzusprechen. Eine verhältnismässig hohe Zahl, vierzig Prozent, waren jedoch der Meinung, dass auch die Armees in allen öffentlichen Diskussionen ein Mitspracherecht hat, 10,2 Prozent wollten zu diesem Problem nicht Stellung nehmen.

„Dach“ bemerkt, bei der Analyse der Umfrage stellt es sich heraus, dass gerade diejenigen Befragten, die für die Besteuerung der Soldaten und Offiziere eintreten, auch für das Mitspracherecht der Armees in allen Diskussionen waren. Die Umfrage wurde in Jerusalem, Tel Aviv, Dan-Bezirk, Haifa und Beer Scheva vorgenommen.

aus dem Lande

Ministerpräsident Jizchak Rabin ist heute Gast der Stadt Tel Aviv. Der Ministerpräsident wurde eingeladen, damit er die Probleme der „älteren Stadt“ kennen lernt, sagte der Bürgermeister.

Der Finanzausschuss der Knesset wandte sich einstimmig an den Ministerpräsidenten mit dem Ersuchen, die Verlängerung der Fernsehsendungen bis 24.00 Uhr aufzuheben.

Ein Knessetausschuss für Polizeianglegenheiten statete den Gefährnissen in Beer Scheva und Gaza Inspektionsbesuche ein. Der britische Handelsminister Peter Shore wurde von dem Knessetvorsitzenden empfangen. Der Botschafter von Jamaika, Keith Johnson stattete dem Knessetvorsitzenden einen Höflich-

Der Hafendirektor Jizchak Adiw begab sich sofort zur Hafenbehörde, um die Lage zu erörtern. Die Kapitane der Schiffe „Gallia“, „Ariel“, „Wilgo“ und ausländischer Frachter verstanden nicht sofort, was vorzugehen war. Einige Lastkraftwagen verliessen vollbeladen den Hafen. Danach trat völlige Stille ein.

ERREGUNG IN DER BEVÖLKERUNG

Während die Hafenarbeiter mit den Rufen „Wir lassen Peretz kein Haar krümmen“, „Wir gehen alle ins Gefängnis, wenn Peretz sitzen muss“ durch die Strassen liefen, bemächtigte sich der Bevölkerung ungeheure Erregung. Ein unendlicher Menschenstrom mit Jehoschua Peretz an der Spitze ergoss sich aus dem Gerichtsgebäude und Umgebung in die Innenstadt. Drohungen allein genügten manchmal nicht, um die Geschäftsleute zur Schliessung der Geschäfte zu zwingen. Des öfteren wandten die Arbeiter Gewalt an. Einige Kaufleute wurden blutig geschlagen.

PANIK

Die Arbeiter machten vor dem britischen Arbeiterrat halt. Als sie vernahmen, dass sich der Sekretär des Rates in Tel Aviv befindet, setzten sie den Weg zur Stadtverwaltung fort. Die Panik war derart gross, dass einige Wagenbesitzer ihre Autos mitten auf der Strasse fluchtartig verliessen und zu ihnen erst nach der Demonstration zurückkehrten. Unter Lieben und Drohungen wurden die Kaufleute in der Umgebung des Rathauses verjagt, nachdem sie ihre Geschäfte geschlossen hatten.

DIE MENGE STORMT INS RATHAUS — DROHUNG: BLUT WIRD FLIESSEN!

Die Massen näherten sich dem Rathaus vor dem einige städtische Inspektoren und Kontrolleure standen. Sie waren macht-

NUR EIN POLIZIST

Der Rundfunkreporter tete während der Gesch vor dem Rathaus sah einen einzigen Polizisten näherten sich fünf mit Grenzpolizisten, die Richtung des Hafens in d gekommen waren.

KONGRESS DER KINDERÄRZT

Der 16. Kongress der ärzte in Israel wird am 1. ber im Migdal Daniel-Herzlia eröffnet. 50 V über Kinderkrankheiten auf dem Programm.

JOURNALISTEN WURDEN GESCHLAGEN

Vor dem Rathaus stürzten sich einige Arbeiter auf Jour-

NATAD-DOLLAR KURS GESCHWÄCHT: IL 7.92

Zum ersten Mal ist gestern der Kurs des Natad-Dollars um vier Agorot zurückgegangen. Der Kurs belief sich auf IL 7.92. Dagegen stiegen die meisten Aktienkurse bei einem Umsatz von vier Millionen IL. Gefragt waren Grundstückaktien. Isras, Mehadrin und Neot Aviv. Interesse herrschte auch für Industrieaktien vor. Leichte Kursrückgänge werden

Aus dem Kurszettel der Tel Avivs Börs

OBIGATIONEN	6.10.75
6% Izrael Electr. B. Linked	274.3
5% Dend Res. Works beater Linked	245.5
6 1/2% Zim Linked	400
6 1/2% Zim 1985 Index 111.1	422.5
6 1/2% Zim 1987 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1989 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1991 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1993 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1995 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1997 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 1999 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2001 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2003 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2005 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2007 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2009 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2011 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2013 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2015 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2017 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2019 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2021 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2023 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2025 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2027 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2029 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2031 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2033 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2035 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2037 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2039 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2041 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2043 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2045 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2047 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2049 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2051 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2053 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2055 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2057 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2059 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2061 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2063 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2065 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2067 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2069 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2071 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2073 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2075 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2077 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2079 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2081 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2083 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2085 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2087 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2089 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2091 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2093 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2095 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2097 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2099 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2101 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2103 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2105 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2107 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2109 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2111 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2113 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2115 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2117 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2119 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2121 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2123 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2125 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2127 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2129 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2131 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2133 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2135 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2137 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2139 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2141 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2143 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2145 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2147 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2149 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2151 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2153 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2155 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2157 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2159 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2161 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2163 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2165 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2167 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2169 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2171 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2173 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2175 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2177 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2179 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2181 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2183 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2185 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2187 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2189 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2191 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2193 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2195 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2197 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2199 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2201 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2203 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2205 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2207 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2209 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2211 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2213 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2215 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2217 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2219 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2221 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2223 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2225 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2227 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2229 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2231 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2233 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2235 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2237 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2239 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2241 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2243 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2245 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2247 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2249 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2251 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2253 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2255 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2257 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2259 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2261 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2263 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2265 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2267 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2269 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2271 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2273 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2275 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2277 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2279 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2281 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2283 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2285 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2287 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2289 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2291 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2293 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2295 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2297 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2299 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2301 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2303 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2305 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2307 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2309 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2311 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2313 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2315 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2317 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2319 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2321 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2323 Index 112.7	422.5
6 1/2% Zim 2325 Index 112.7	422